

## «Du dumme Chouräblichopf!» Anne Wehren, Nr. 4/2019, S. 12-13

### Bilderbücher

- Blazejovsky, M. (1998). *Das Königsspiel*. Wien: Jungbrunnenverlag
- Llenas, A. (2018). *Das Farbenmonster*. Berlin: Verlagshaus Jacoby & Stuart.
- Boujon, B. (2005). *Karni und Nickel oder Der grosse Krach*. Weinheim: Beltz & Gelberg
- McKee, D. (2002). *Du hast angefangen – Nein du!* Düsseldorf: Sauerländer

### Vers zum Schimpfwörter erfinden

Bardill, L., & Pauli, L. (1997): Unter der Källerstäge. Aus: *Luege, was der Mond so macht*. Bern: Verlag Zytglogge.

### Weitere Literatur zum Thema

- Rytz, T., Uetz R., & Grandjean, V. (2010). Papperla PEP – Körper und Gefühle im Dialog. Bern: Schulverlag plus.
- Friedensbrücke und Figuren zum Bilderbuch das Königsspiel: [www.ludocca.ch](http://www.ludocca.ch)

### Kleine Comic-Kunde

Eine Reihe von Bildern (Panels) ergeben von oben links nach unten rechts eine Geschichte. Es sind Momentaufnahmen von Handlungen. Nicht Sichtbares (fehlende Bewegungen) ergänzen wir in Gedanken. In eckigen Kästen können Off-Kommentare stehen, die grössere Handlungslücken füllen oder etwas erklären. Das Gesprochene steht in Textblasen mit Zuweisungskeil zur sprechenden Figur. Ausgezogene Blasen symbolisieren normales Sprechen, gezackte erregtes (und wütendes) Rufen, wolkige Gedanken und gestrichelte Flüstern. Je grösser die Schrift, desto lauter der Inhalt. Geräusche als Lautmalerei (Onomatopoesie) sind ein wichtiger Bestandteil. In den Lautblasen werden Geräusche mit Lautfolgen (Zack, Uff, Boom) oder abgekürzten Verben (Zisch, Klirr, Schlüpf) dargestellt. Gesten, Ausdrücke, innere (Gefühls-)zustände werden mit gezeichneten Redewendungen verdeutlicht (Glühbirne, wenn einem ein Licht aufgeht, eine Rauchwolke, wenn vor Anstrengung der Kopf raucht, zzzzz für Schlafen, das Universalzeichen «?» für Ratlosigkeit und natürlich der Fluch mit Totenkopf, Bombe und Gewitterwolke – je mehr Symbole, desto saftiger. Für Emotionen haben sich über die Jahre Stereotypen der Mimik, Gestik, Ausdrücke, Lautfolgen und der Körperhaltung etabliert, damit sie sofort erkannt werden. Gemütslagen können zusätzlich mit Zeichen und Symbolen unterstrichen werden.

Je häufiger man Comics liest, desto geläufiger werden die meist auf Konventionen beruhenden Symbole. Weil Konventionen kulturell bedingt sind, gibt es je nach Herkunftsland andere Lese- und Interpretationsweisen. Am deutlichsten wird dies bei den Mangas. Sie werden von hinten nach vorne und von rechts nach links gelesen. Auch die Symbole sind anders: Ein Tropfen aus der Nase bedeutet in einem Manga beispielsweise, dass die Figur schläft.

Der Berner Künstler Christoph Frei bietet für den Kinderprogr Comiczeichnen für Kinder an. Er hat sich während seinem Studium an der HKB intensiv mit dem Aufbau von Comics auseinandergesetzt.

<https://www.filmreflex.de/wp-content/uploads/Theorie-zum-Comic.pdf>

Kleine Comicskunde mit vielen Beispielen zu Asterix und Obelix:

<https://www.comedix.de/lexikon/special/bildsprache/sprechblasen.php>